
KONZEPTION



30. OKTOBER 2025

SCHÖNBUCH GOISSLE E.V., NATUR- UND BAUERNHOFKINDERGARTEN
Waldenbucher Straße 77 – 71093 Weil im Schönbuch
www.schoenbuch-goissle.de – info@schoenbuch-goissle.de

1. NATUR- UND BAUERNHOFKINDERGARTEN	3
2. LEITBILD.....	3
3. RAHMENBEDINGUNGEN.....	4
3.1. Standort	4
3.2. Räumliche und materielle Ausstattung.....	5
3.3. Öffnungszeiten und Betreuungsumfang.....	6
3.4. Tagesablauf	7
3.5. Jahreslauf & Feste.....	8
3.6. Personal.....	9
3.7. Träger.....	11
3.8. Hygiene	11
3.9. Sicherheit & Unfallverhütung.....	12
4. PÄDAGOGISCHER ANSATZ	13
4.1. Werte und Ziele.....	13
4.2. Eingewöhnung.....	16
4.3. Beobachtung und Dokumentation	17
4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	17
4.5. Orientierungsplan	18
4.6. Freispiel.....	18
4.7. Tiere.....	19

4.8. Natur	21
4.9. Handwerk & Kreativität.....	23
4.10. Ernährung, Kleidung und täglicher Bedarf	24
5. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT.....	26
5.1. Elterngespräch.....	27
5.2. Elternbeirat	27
5.3. Kooperationen.....	27
5.4. Elterndienste.....	28
6. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG.....	28
7. FAZIT	28

1. NATUR- UND BAUERNHOFKINDERGARTEN

Der Natur- und Bauernhofkindergarten ist ein Ort, an dem Kinder im Alter von 3 bis zum Schuleintritt die Möglichkeit haben, die Natur und die Landwirtschaft mit Tieren hautnah zu erleben. Unser Ziel ist es, eine ganzheitliche und naturnahe Erziehung zu bieten, die die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und sie auf ein selbstbewusstes, verantwortungsvolles Leben vorbereitet.

2. LEITBILD

*„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will“
- Friedrich Fröbel -*

Lernen geschieht durch Tun. Ob in der Natur oder auf dem Hof lernen die Kinder Wachstum, Veränderung und Vergänglichkeit kennen. Sie üben Geduld und erleben Kontinuität und den Rhythmus der Tages- und Jahreszeiten. Durch praktische Tätigkeiten wie Gartenarbeit, Tierpflege und handwerkliche Projekte ermöglichen wir den Kindern, Wissen durch eigene Erfahrungen zu erwerben. Die Kinder sollen ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge entwickeln und lernen, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen. Sie riechen, sehen, spüren, hören und schmecken mit allen Sinnen. Jedes Kind ist einzigartig. Wir unterstützen die individuelle Entwicklung, indem wir auf die Stärken, Interessen und Bedürfnisse der Kinder individuell eingehen und eine positive Lernumgebung schaffen. Respekt und Wertschätzung sind die zentralen Werte in unserem Kindergarten.

Wir legen Wert auf eine gesunde Ernährung und vermitteln den Kindern, wie Lebensmittel angebaut werden. Gemeinsames Essen ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Durch die täglichen Aufenthalte in der Natur und den Kontakt zu den Tieren, entsteht eine wertschätzende Beziehung. Die Kinder lernen, die Natur zu schätzen, zu respektieren und Verantwortung für die Tiere und ihre Umwelt zu übernehmen. Wir ermutigen die Kinder, kreativ zu sein und eigene Ideen zu entwickeln. Selbstständiges Handeln wird gefördert, um das Selbstbe-

wusstsein der Kinder zu stärken. Durch diese Prinzipien schaffen wir eine lebendige und unterstützende Gemeinschaft, in der sich alle wohlfühlen und gemeinsam wachsen können. Die Kinder sollen ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge entwickeln und lernen, Verantwortung für die Umwelt, den Mensch und das Tier zu übernehmen.

3. RAHMENBEDINGUNGEN

3.1. Standort

Angebunden an den Landwirtschaftlichen Aussiedlerhof „Die Käsmacher“ Binder GbR, befindet sich das Kindergartengelände auf einer Streuobstwiese gelegen, zwischen Tierweiden: Nördlich die Rinderweide des Nachbarbetriebes Falkenhof, östlich die große Ziegenweide und südlich eine Pferdekoppel. Fußläufig sind vielfältige Aufenthaltsorte erreichbar. Von Wiesen und Äckern, über Wälder bis hin zu Bächen.

Die Goissleswiese ist nur zu Fuss zu erreichen. Die Eltern haben die Möglichkeit an der Hofstelle die Ladenparkplätze zu nutzen, zu Fuß oder mit dem Rad zur Goissleswiese zu kommen. Bring- und Abholstelle ist in der Regel die Goissleswiese.



Der Standort bietet durch seine Lage eine optimale Ergänzung, der in anderen Ortsteilen gelegenen, Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinde.

Unser Hauptstandort gliedert sich in vielfältige Bereiche. Auf der Goissleswiese befindet sich unser Bauwagen und ein Außengelände.

An der Hofstelle haben wir unseren eigenen Schleusenbereich, in dem wir uns umziehen und eine Handwaschmöglichkeit. Unsere Goissleskinder haben die Möglichkeit sich in den verschiedenen Stallungen bei den Tieren und auf den Weideflächen aufzuhalten. Immer in der Nähe zum Hauptstandort befindet sich jährlich eine kleine Ackerfläche, auf der die Kinder graben, rechen und säen können. Hier können Gemüse und Blumen ausgesät werden.

Im Winter bietet die Kullerwiese Spiel- und Rodelmöglichkeiten. Fußläufig befindet sich zudem der Plätscherbach, der Falkenhof der Familie Renz, an dem wir die Rinder und Zwergziegen besuchen dürfen. Im näheren Umkreis gibt es schöne Wanderwege zu Wäldern, Kamel- und Reiterhof und verschiedenen Spielplätzen.

3.2. Räumliche und materielle Ausstattung

*„Man kann einen einzigen Tag haben,
ohne etwas anderes zu gebrauchen als blauen Himmel und grüne Erde.“*

-Jean Paul-

Der Kindergarten verfügt über einen großzügigen Außengelände mit verschiedenen Bereichen. Feuerstelle, Vogelschutzhecke, Habitatbaum, Schmetterlingswiese, Streuobstbäume und einem wechselnden Weidebereich für Schafe. Die Kinder können auf dem Gelände aktiv werden und die Natur hautnah erleben. Ein liebevoll ausgebauter Wagen dient als Rückzugsort und bei Schlechtwetterlagen als Schutzraum. Der Innenraum ist flexibel gestaltet und bietet Platz

für kreative Aktivitäten, Rückzugsmöglichkeiten und gemeinsames Spiel. Naturmaterialien und nachhaltige Spielangebote stehen dort zur Verfügung.

Eine Terrasse mit Außenüberdachung ermöglicht einen trockenen Spielbereich und spendet Schatten.

Angeschlossen an den Wagen befindet sich eine Komposttrenntoilette mit Handwaschmöglichkeit.

Ein großer Wanderrucksack des pädagogischen Teams steht für den Alltag allseits bereit. Er ist stets mit dabei bei Spaziergängen, Forscherentdeckungen, den Gängen zur Hofstelle und Ausflügen. Ausgerüstet mit „Bronzgugg“ (Einmalhandschuhe und Toilettenpapier), Büchertasche, Erste-Hilfe-Set, Vorleseregenschirm und Mobiltelefon, fehlt es an nichts für die Unternehmungen.

Am Zugang zur Hofstelle, befindet sich ein Schleusenbereich. Dort stehen Hofstiefel und eine dem Wetter angepasste Überziehhose für jedes Kind und das Personal bereit. Vor und nach jedem Hofbesuch werden dort die Hände gründlich gewaschen, um so mögliche Übertragung von Infektionen zu vermeiden.

Wir haben in der Einrichtung kein kommerzielles Spielzeug. Unsere Materialien sind Naturmaterialien sowie Bilderbücher, Bestimmungsbücher, sowie Lupen, Sammelgläser, Tücher, Schnüre und Werkzeuge wie Sägen, Schnitzmesser, Rebschere, Feilen, Raspeln, Töpfe, Pfannen, Schöpfkellen, Pfannenwender, Schaufeln, Rechen, Spaten.

3.3. Öffnungszeiten und Betreuungsumfang

Der Natur- und Bauernhofkindergarten bietet Platz für 20 Kinder. Die Öffnungszeiten sind werktags von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr. Wir sind ein Kindergarten mit verlängerten Öffnungszeiten (VÖ).

Mit den Eltern wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen, der alle Einzelheiten regelt.

Die Elterngebühren sind an der Gebührenordnung der Gemeinde Weil im Schönbuch angelehnt. Zusätzliche Beiträge wie Essens- und Hygienepauschalen sind dem Betreuungsvertrag zu entnehmen.

Der Kindergarten hat ebenfalls die in der Gemeinde Weil im Schönbuch 26 Schließtage. Die Schließtage liegen grundsätzlich in den Schulferien. Darüber hinaus ist der Kindergarten an ein bis zwei pädagogischen Tagen und am jährlichen Betriebsausflug geschlossen. Weitere Schließtage sind in Ausnahmefällen möglich.

3.4. Tagesablauf

Im Folgenden beschrieben ist ein exemplarischer Tagesablauf im Normalbetrieb. In der Bringzeit von 07:30 Uhr bis 08:25 Uhr werden die Kinder zur "Goissleswiese" Streuobstgrundstück gebracht und werden dort an das pädagogische Team übergeben. Nach dem Bringen haben die Kinder Zeit und Ruhe im Kindergarten anzukommen. Dies gestaltet sich unterschiedlich die einen brauchen eine enge Begleitung ins Spiel oder wollen nah bei einer pädagogischen Fachkraft sein. Andere Kinder haben einen Plan im Kopf und benötigen z.B. Naturmaterial und Werkzeuge, wieder andere wollen alleine in Ruhe ankommen und wollen Puzzeln, Bilderbücher anschauen oder malen.

Um 08:30 Uhr startet das Team mit den Kindern gemeinsam im Morgenkreis. Dieser bietet allen die Möglichkeit, zu sehen wer am heutigen Tag da ist, gemeinsam zu singen und/oder Fingerspiele machen; wir greifen die Themen der Kinder auf oder vertiefen diese. Der Tag wird geplant und abgestimmt mit der Beteiligung der Kinder und dem Blick auf das Wetter. Des Weiteren können im Morgenkreis Gruppenspiele stattfinden, Bilderbucheinführung, Phantasiegeschichten, Naturpädagogische Themen aufgegriffen oder Spieleeingeführt...

Nach dem Morgenkreis besuchen wir gemeinsam die Tiere auf dem Bauernhof. Davor gehen wir durch die Schleuse und ziehen unsere Bauernhofkleidung an. Die Kinder dürfen nach Interesse mithelfen, beobachten oder einfach in den Tierkontakt gehen.

Anschließend machen wir uns auf den Weg zu einem unserer Aufenthaltsorte oder bleiben auf dem Hofgrundstück, um dort den Vormittag zu verbringen, je nach Situation und Bedürfnisse der Kinder.

Um 10:30 Uhr findet unser gemeinsames Vesper statt. Davor werden die Vesperplätze bestimmt und Hände gewaschen. Jedes Kind bringt sein eigenes Handtuch und ein Tischdeckchen als Vesperunterlage selbst mit. Wer es gerne gemütlich hat, legt seine Sitzmatte aus, die Vesperdose und Trinkflasche stehen auf der „Tischdecke“. Das Vesper ist für Kinder sehr wichtig, dabei können die Kinder zur Ruhe kommen und einer Geschichte lauschen, die täglich vorgelesen wird. Die Neugewonnener Energie starten die Kinder ins Freispiel oder in eine vorbereitete Aktion.

Mit Naturmaterialien und Werkzeug haben die Kinder beim Freispiel die Möglichkeit ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und ihr Spiel frei zu gestalten. Auch der Bauwagen darf genutzt werden und bietet andere Spielmöglichkeiten.

Von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr ist Abholzeit an der Goissleswiese. In der Zeit sind die Kinder erschöpft und genießen das Beisammensein im Kreis.

An manchen Tagen ist alles anders und der Tagesablauf wird für die geplante Aktivität angepasst z.B. Spaziergang, Aufenthalt am Plätscherbach, Geburtstagsfeier, Besuch in der Bäckerei, Kartoffelernte...

3.5. Jahreslauf & Feste

Im Jahreslauf beziehen wir naturpädagogische Themen mit ein, z.B. von Juni bis September die Ernte, im Oktober den Winterschlaf, die Winterruhe, die Winterstarre, Zugvögel... im Juli Wasser, Wassertiere und Wasserpflanzen, Wasserstand im Bach, März bis Juli die Wildkräuter und Wiesenblumen.

Im Jahreslauf orientieren wir uns auch am Bauernhofbetrieb. Im frühen Frühjahr, wenn die Ziegen tragend sind und ablammen, werden wir den Stall nicht aufsuchen und respektieren, dass die Tiere Ruhe brauchen. Ab August bis November begleiten wir die Kartoffelernte.

Die wichtigsten Feste im Kindergarten sind die Geburtstage der Kinder. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt, darf etwas „Besonderes“ zum Essen für die Gruppe mitbringen und bekommt ein kleines Geschenk vom Kindergarten.

Weitere Feste im Kindergartenjahr:

- Ernte Dank
- Laternenfest mit den Familien
- Adventsgärtlein mit Eltern
- Nikolaus
- Weihnachten im Stall mit den Familien
- Funkenfeuer mit Eltern
- Faschingsfeier
- Ostern
- Frühjahrs- oder Sommerwiesenfest mit den Familien
- Abschiedsfest mit den Familien

3.6. Personal

Vom KVJS sind mindestens zwei Fachkraftstellen während der Betreuungszeit vorgeschrieben. Unser Ziel ist es, den vom KVJS für Naturkindergärten empfohlenen Personalschlüssel von drei Personen (2 Fachkräfte + 1 zusätzliche Fachkraft oder 1 Zusatzkraft) zu gewährleisten.

Aufgaben der Leitung:

- Gewährleistung der pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit Eltern, Elternbeirat, Vorstand, Verwaltung
- Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzeption und dem Schutzkonzept §8a
- Mitarbeiterführung und Mitarbeitergespräche

- Betriebsführung, Betreuung von Hospitanten, Anleitung von FSJlern, FÖJlern, Anerkennungspraktikanten und weiteren Praktikanten
- Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben des pädagogischen Personals:

- Leitung der Gruppe
- Umsetzung der Konzeption
- Umsetzung des Schutzkonzeptes
- Umsetzung des Orientierungsplan
- Umsetzung der betrieblichen Vorgaben des Vorstandes
- Planung, Vorbereitung und Durchführung des pädagogischen Angebots
- Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- Zusammenarbeit mit der Elternschaft

Organisation der kinderfreien Arbeitszeit:

Um die Arbeit mit den Kindern zu strukturieren und zu planen, behalten wir einen Teil unserer Arbeitszeit für kinderfreie Arbeit vor. Dazu gehören regelmäßige Teamsitzungen. Inhalte können unter anderem sein, Fragen zur pädagogischen Arbeit, Planung von Elternabenden, Festen und Veranstaltungen, Absprachen bzgl. des Dienstplanes (Urlaub, Vertretungen), Fallbesprechungen einzelner Kinder, Austausch von Informationen.

Ein- bis zweimal im Jahr findet ein pädagogischer Tag statt und die Einrichtung bleibt geschlossen. An diesem Tag wird unter anderem die Konzeption überarbeitet und aktualisiert.

3.7. Träger

Der Verein Schönbuch Goissle e.V. besteht aus seinen Mitgliedern und wird von acht ehrenamtlichen Vorständen geführt. Es finden regelmäßig Mitgliederversammlungen statt. Die Mitgliederversammlung ist oberstes Entscheidungsorgan des Vereins. Sie wählt den Vorstand, welcher den Verein nach außen vertritt und die Geschäfte führt.

3.8. Hygiene

Der Natur- und Bauernhofkindergarten arbeitet nach dem für Gemeinschaftseinrichtungen gültigen Infektionsschutzgesetz §33-§36 und unterliegen der infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt. Das Infektionsschutzgesetz ist ein wichtiges Instrument zum Schutz der Gesundheit in Kindertageseinrichtungen. Durch die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Hygiene und Gesundheit können wir dazu beitragen, die Verbreitung von Infektionskrankheiten zu minimieren und ein sicheres Umfeld für die Kinder zu schaffen.

Auf dem Hofgrundstück befindet sich eine Komposttoilette, welche regelmäßig gereinigt wird und einmal pro Woche geleert wird. Sind die Kinder an anderen Aufenthaltsorten, wird ein bestimmter Platz für die Notdurft ausgewiesen. Das pädagogische Personal führt einen speziell dafür vorgesehenen Spaten und ungebleichtes Toilettenpapier mit sich. Zur Handwäsche werden Wasser und abbaubare Seife mitgeführt (=Bronzgugg)

Nach verrichten der Notdurft, vor jeder Mahlzeit und nach dem Kontakt mit Tieren findet eine gründliche Reinigung der Hände mit Wasser und Seife statt. Jedes Kind führt ein eigenes Handtuch mit sich.

Die Kinder müssen beim Start im Kindergarten nicht grundsätzlich windelfrei sein. Auch in der Natur kann gewickelt werden. Dafür sollte das Kind seine Wickelausrüstung selbst mitführen.

Genauere Informationen sind dem Hygieneplan der Einrichtung zu entnehmen.

3.9. Sicherheit & Unfallverhütung

Der Natur- und Bauernhofkindergarten unterliegt der gesetzlich vorgegebenen Sicherheitsvorsorge. Für die Einrichtung gibt es Sicherheitsregeln, die regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.

Alle Mitarbeiter bekommen einmal jährlich eine Sicherheitsunterweisung.

Gebiete, die von der Gruppe regelmäßig aufgesucht werden und das Hofgrundstück, werden von Fachleuten auf Sicherheitsmängel oder Gefahren überprüft. Für die Kinder gibt es speziell ausgewählte Bereiche auf dem Hofgelände. Diese werden ausschließlich gemeinsam mit anleitendem Hofpersonal betreten.

Verletzungen sind nicht auszuschließen, treten aber nicht häufiger auf als in anderen Einrichtungen.

Generell muss betont werden, dass die Vorteile eines täglichen Naturaufenthaltes die Risiken bei weitem überwiegen. Eine Liste mit Gefahrenpotentialen in Haus und Stadt ist um einiges länger als die in Wald und Garten. Kinder lernen ihren Körper zu spüren, sich selbst zu vertrauen und etwas zuzutrauen. Dadurch können sie besser Risiken einschätzen, lernen Ängste zu überwinden und Unfälle zu vermeiden.

Das pädagogische Personal wird regelmäßig im Leisten Erster Hilfe weitergebildet und ist entsprechend ausgerüstet.

Auf Risiken und Gefahren durch Zecken (Borreliose, FSME), Fuchsbandwurm und Unfallrisiken werden die Eltern hingewiesen.

Um der Vergiftungsgefahr durch Pflanzen und Pilze vorzubeugen, gilt die Regel, dass nichts angefasst, abgerissen oder aufgehoben werden darf. Gemeinsam mit den Kinder finden gezielte Sammel- und Ernteaktionen statt. Gesammelte oder geerntete Früchte, Gemüse oder Wildkräuter, werden vor dem Verzehr gründlich gewaschen und / oder erhitzt.

Der Rettungsleitstelle liegt ein Lageplan, mit definierten Rettungspunkten, nahe der Aufenthaltsorte der Kin

der vor. Das begleitende Personal ist mit Mobilfunkgeräten ausgestattet und trägt immer ein Erste-Hilfe-Set, warme Wechselkleidung in der kalten Jahreszeit und Notfallnummern der Personensorgeberechtigten mit sich.

In unserem Kindergarten gilt ein verbindliches Schutzkonzept, das den sicheren und respektvollen Umgang miteinander sicherstellt. Dieses Konzept dient dem Schutz der Kinder und definiert klare Verhaltensregeln für alle Beteiligten. Alle Mitarbeitenden sind mit den Inhalten vertraut und verpflichtet, diese einzuhalten. Regelmäßige Schulungen und Reflexionen gewährleisten, dass das Schutzkonzept konsequent umgesetzt und bei Bedarf angepasst wird.

4. Pädagogischer Ansatz

*„Wir müssen unseren Kindern beibringen,
die Erde zu riechen,
den Regen zu schmecken,
den Wind zu spüren,
die Dinge wachsen zu sehen,
den Sonnenaufgang
und den Anbruch der Nacht zu hören
- sich zu kümmern“*

- John Cleal-

4.1. Werte und Ziele

Wir bieten jungen Menschen einen freien und geschützten Raum, der ihnen die Möglichkeit gibt, sich selbst zu erfahren und zu entfalten. Die Förderung ihres Selbstvertrauens und ihrer Eigeninitiative spielt eine große Rolle. Wir möchten die Kinder wertschätzend und empathisch begleiten.

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit und drückt sich auf seine eigene Weise aus. Jedes Kind ist richtig, so wie es ist. Wir anerkennen diese Individualität und möchten die Kinder darin fördern, die Sprache auf ihre eigene Art zu lernen und die Wege auf ihre eigene Art zu gehen. Wichtig hierbei ist die Bereitschaft in jeder Situation zuzuhören. Im Umgang miteinander (zwischen Kindern und Pädagogen, zwischen den Kindern untereinander, zwischen Eltern und Pädagogen und Pädagogen und

Träger) dienen uns die folgenden Werte als Grundlage für jegliches Handeln.

Die Grundlage der Konzeption unseres Natur- und Bauernhofkindergartens, sind verbindende Werte. Gemeinsam möchten wir diese Werte leben und so eine empathische Kultur des Miteinanders erlernen.

Unsere Werte

- Naturverbundenheit: Wir fördern eine tiefe Wertschätzung und einen achtsamen Umgang mit der Natur.
- Respekt und Empathie: Kinder lernen, sich selbst, anderen Menschen, Tieren und der Natur mit Respekt zu begegnen.
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung: Die Kinder werden ermutigt, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich, andere und die Umwelt zu übernehmen.
- Gemeinschaft und Solidarität: Wir legen Wert auf ein wertschätzendes Miteinander, in dem gegenseitige Unterstützung und soziale Kompetenzen gefördert werden.
- Nachhaltigkeit: Der bewusste Umgang mit Ressourcen, Recycling und der Schutz der Umwelt sind feste Bestandteile unseres Alltags.

Unsere pädagogischen Ziele:

- Förderung der Naturverbundenheit und des Umweltbewusstseins:

Die Kinder erleben die Natur als Lebensraum und lernen, wie wichtig ihr Schutz ist. Sie erfahren den Kreislauf der Jahreszeiten, die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt und entwickeln ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge.

- Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenzen:

Die Kinder lernen, sich in einer Gruppe zu bewegen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Rücksicht zu nehmen.

Sie entwickeln Empathie durch den Kontakt zu Tieren und den respektvollen Umgang miteinander.

- Förderung der motorischen Fähigkeiten:

Bewegung im Freien, Klettern, Balancieren und handwerkliche Tätigkeiten fördern die Grob- und Feinmotorik.

Die Kinder gewinnen Selbstvertrauen durch Bewegungserfahrungen in unterschiedlichen Naturumgebungen.

- Kreativität und handwerkliche Fähigkeiten entwickeln:

Die Kinder gestalten mit Naturmaterialien, arbeiten mit Ton, Holz und anderen Werkstoffen.

Sie lernen einfache handwerkliche Techniken und entwickeln ihre kreative Ausdrucksfähigkeit.

- Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein stärken:

Die Kinder übernehmen altersgerechte Aufgaben wie das Füttern der Tiere, das Pflegen des Gartens oder das Aufräumen.

Sie lernen, Entscheidungen zu treffen und ihre Konsequenzen zu verstehen.

Unser pädagogisches Team

- Schafft eine sichere und förderliche Umgebung: Wir sorgen dafür, dass die Kinder sich in einem geschützten Rahmen frei bewegen und entfalten können.

- Ist Vorbild: Die Fachkräfte leben einen achtsamen und respektvollen Umgang mit Natur, Tieren und Menschen vor.
- Fördert die Kinder individuell: Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gemäß seinen Bedürfnissen unterstützt.
- Begleitet achtsam: Wir begleiten die Kinder bei ihren Entdeckungen, geben Impulse und bieten Unterstützung, ohne ihre Eigeninitiative einzuschränken.
- Arbeitet mit den Eltern: Wir pflegen einen offenen und transparenten Austausch mit den Eltern und binden sie aktiv in das Kindergartenleben ein.

4.2. Eingewöhnung

Unser Natur- und Bauernhofkindergarten gestaltet die Eingewöhnung neuer Kinder in Anlehnung an das bewährte Berliner Modell. Dieses Modell sichert eine sanfte und individuelle Eingewöhnung, die auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ist und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt.

Ablauf der Eingewöhnung:

Grundphase (1-3 Tage):

Das Kind besucht den Kindergarten gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson (meist ein Elternteil). Die Bezugsperson bleibt passiv im Hintergrund, gibt dem Kind Sicherheit, während es erste Kontakte zu den Fachkräften und der Umgebung aufnimmt.

Erste Trennungsversuche:

Ab dem vierten Tag wird ein kurzer Trennungsversuch unternommen. Die Bezugsperson verabschiedet sich und bleibt in der Nähe. Das Verhalten des Kindes entscheidet über die Dauer der Trennung und den weiteren Eingewöhnungsverlauf.

Stabilisierungsphase:

Die Trennungszeiten werden schrittweise verlängert, während das Kind Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbaut. Die Bezugsperson ist zunehmend weniger präsent.

Schlussphase:

Das Kind bleibt zunehmend allein im Kindergarten. Die Bezugsperson ist nur noch bei Bedarf erreichbar.

Individuelle Anpassung:

Der Eingewöhnungsprozess wird individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Ein enger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften gewährleistet eine sichere und stressfreie Eingewöhnung.

4.3. Beobachtung und Dokumentation

Dokumentierte Beobachtungen helfen uns, unsere pädagogische Qualität zu sichern, weiterzuentwickeln und gezielte Angebote für das Kind umzusetzen.

Unsere Beobachtungs- und Dokumentationskonzept soll ein umfassendes Bild von Entwicklungs- und Bildungsprozessen des Kindes aufzeigen. Einen Beobachtungs- und Entwicklungsbogen werden wir für unsere speziellen Aufenthaltsbereiche in der Natur und beim Bauernhof entwickeln.

Der Schutz der persönlichen Daten der Kinder und ihrer Familien ist uns ein wichtiges Anliegen. Unser Natur- und Bauernhofkindergarten erfüllt alle datenschutzrechtlichen Vorgaben gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Ab dem ersten Kindertag fotografieren wir die Fortschritte des Kindes, Momente, die für das Kind wichtig sind. Erlebnisse, die dem Kind oder der Kindergruppe wichtig sind, halten wir in Schrift und Bild fest.

In regelmäßigen Abständen schaut sich die Bezugserzieherin gemeinsam mit dem Kind den Sammlung an. Dadurch entstehen intensive Gespräche durch gezieltes Fragen der Erzieherin „Was hast du gelernt? Wie hast du das gelernt? Was hat sich verändert? Was hast du dabei gefühlt? Dem Kind wird so die eigene Bildungs- und Entwicklungsgeschichte bewusst gemacht. Es kann eigene Lernerfahrungen sehen und kann die ersten positiven Erlebnisse wie Lernen funktioniert erleben.

Die Kinder lernen einen wertschätzenden und sorgsam Umgang mit ihrem Portfolio und den darin individuell gestalteten Seiten.

Das Portfolio wächst von Jahr zu Jahr, genauso wie die Lern- und Entwicklungsbereiche des Kindes. Dieses persönliche Portfolio wird zur Abschiedsfeier an das Kind übergeben.

Einmal im Monat erhalten die Eltern einen Rückblick in Schrift und Bild. In diesem Monatsrückblick geht es um das Erlebte der Gruppe, das Erschaffene, die aktuellen Themen der Kinder, ein neues Lied oder Rezept.

4.5. Orientierungsplan

Die pädagogischen Fachkräfte des Natur- und Bauernhofkindergartens arbeiten nach dem Situationsorientierten Ansatz. Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und bieten ihnen pädagogische Impulse, entsprechend ihren Interessen.

Kindertageseinrichtungen haben, neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung, einen Bildungsauftrag, der sich nach den spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder richtet. Wir setzen die Empfehlungen des Orientierungs- und Bildungsplans für Kindertageseinrichtungen von Baden- Württemberg um.

Das pädagogische Personal des Naturkindergartens beobachtet den individuellen Entwicklungsstand der Kinder, begleitet sie im Spiel und fördert die Kinder gezielt in den verschiedenen Entwicklungsbereichen.

4.6. Freispiel

Das Freispiel ist ein zentrales Element unseres pädagogischen Konzepts und bietet den Kindern wertvolle Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. In unserem Natur- und Bauernhofkindergarten findet das Freispiel überwiegend im Freien statt, eingebettet in die vielfältige Umgebung von Wiesen, Feldern, Wäldern und dem Bauernhof. Diese Umgebung ermöglicht es den Kindern, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, ihre Sinne zu schulen und eigene Interessen zu entdecken.

Ziele des Freispiels

- Selbstständigkeit und Eigeninitiative: Die Kinder entscheiden eigenständig, womit und mit wem sie spielen möchten. Sie lernen, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

- Soziale Kompetenzen: Im Spiel mit anderen lernen die Kinder, Konflikte zu lösen, sich abzusprechen und Kompromisse einzugehen.
- Kreativität und Fantasie: Naturmaterialien wie Stöcke, Steine, Erde oder Heu regen die Kreativität der Kinder an und werden zu Spielmaterialien.
- Motorische Entwicklung: Durch das Klettern auf Bäume, Balancieren auf Baumstämmen oder den Umgang mit Tieren entwickeln die Kinder ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten.
- Naturverbundenheit und Umweltbewusstsein: Das Spiel in der Natur fördert einen respektvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren und stärkt das Verständnis für ökologische Zusammenhänge.

Gestaltung des Freispiels

Unser Team begleitet das Freispiel der Kinder achtsam und bietet bei Bedarf Impulse, ohne die Eigenständigkeit der Kinder einzuschränken. Die Kinder haben Zugang zu verschiedenen Bereichen des Bauernhofs und der umliegenden Natur, die ihnen vielfältige Spielmöglichkeiten bieten: vom Stall über den Gemüsegarten bis hin zu Wald- und Wiesenflächen.

Wir verstehen Freispiel als eine wertvolle Lernzeit, in der Kinder selbstbestimmt und spielerisch ihre Welt entdecken und verstehen können.

4.7. Tiere

*„Das Äußere eines Tieres hat etwas an sich,
was dem Inneren des Menschen gut tut.“*

- Winston Churchill -

Die tiergestützte Pädagogik ist ein fester Bestandteil unseres Konzepts. Sie nutzt die positive Wirkung von Tieren auf das körperliche, emotionale und soziale Wohlbefinden der Kinder. Durch den täglichen Kontakt zu unseren Bauernhoftieren Hühner, Katzen, Schafe, Ziegen,

Esel entwickeln die Kinder eine besondere Beziehung zu den Tieren, die ihr Lernen und ihre persönliche Entwicklung fördern.

Wirkung der tiergestützten Pädagogik

- Emotionale Unterstützung: Tiere bieten Trost, Sicherheit und Geborgenheit. Kinder, die sich unsicher oder traurig fühlen, finden oft Ruhe im Kontakt mit einem Tier.
- Förderung des Selbstbewusstseins: Indem Kinder Verantwortung für die Pflege der Tiere übernehmen, erleben sie sich als kompetent und wertvoll.
- Stressabbau: Die beruhigende Nähe der Tiere hilft den Kindern, sich zu entspannen und Stress abzubauen.
- Förderung der sozialen Kompetenzen: Der Umgang mit Tieren stärkt Empathie, Rücksichtnahme und Kommunikationsfähigkeiten.
- Motivation und Konzentration: Tiere regen die Neugier der Kinder an und motivieren sie, mehr über die Natur, Biologie und artgerechte Haltung zu lernen.

Tiergestützte Angebote und Aktivitäten

- Tierpflege: Die Kinder übernehmen altersgerechte Aufgaben wie Füttern, Striegeln oder Einstreuen.
- Beobachtung und Tierprojekte: Mit Begleitung der pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder das Verhalten der Tiere und lernen deren Bedürfnisse kennen.
- Ruhe und Entspannung mit Tieren: Im ruhigen Umgang mit Hühnern, Schafen oder Ziegen erfahren die Kinder Geborgenheit und Nähe.
- Tiergestützte Spiele und Geschichten: Spielerische Angebote und Geschichten rund um die Tiere fördern die Fantasie und das Sprachvermögen der Kinder.

Begleitung durch pädagogische Fachkräfte

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind darin geschult, die tiergestützten Angebote sicher und achtsam zu gestalten. Sie achten darauf, dass der Kontakt zwischen Kindern und Tieren stets respektvoll ist und sowohl das Wohl der Tiere als auch der Kinder im Mittelpunkt steht. Die Kinder sind nie unbeaufsichtigt im Tierkontakt.

4.8. Natur

*“Die Natur malt uns Bilder unglaublicher Schönheit,
Tag für Tag, wenn wir nur Augen haben sie zu sehen.“*

-John Ruskin-

Die Natur ist der zentrale Lern- und Lebensraum unseres Kindergartens. Wälder, Wiesen, Felder und der Bauernhof bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, die natürlichen Lebenskreisläufe unmittelbar zu erleben. Durch tägliche Aufenthalte im Freien entwickeln die Kinder eine tiefe Verbundenheit zur Natur und ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge.

Pädagogische Ziele im Umgang mit der Natur

- Naturverbundenheit fördern: Die Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen. Sie beobachten Tiere, sammeln Pflanzen, spielen mit Naturmaterialien und entdecken die jahreszeitlichen Veränderungen.
- Umweltbewusstsein entwickeln: Durch den direkten Kontakt mit der Natur lernen die Kinder, wie wichtig der Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen ist. Sie verstehen, dass sie selbst zur Erhaltung der Natur beitragen können.
- Nachhaltigkeit erleben: Die Kinder erfahren den Kreislauf des Lebens hautnah, sei es beim Säen und Ernten im Garten, beim Kompostieren oder beim verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

- Förderung der motorischen Fähigkeiten: Das unebene Gelände, das Klettern auf Bäume und das Spielen auf Wiesen fördern die grob- und feinmotorische Entwicklung der Kinder.
- Stärkung der Sinne und der Achtsamkeit: Das Beobachten kleiner Käfer, das Lauschen des Vogelgesangs oder das Erfühlen verschiedener Pflanzenarten fördern eine achtsame Wahrnehmung.

Naturerlebnisse im Alltag

Unser Kindergartenalltag ist geprägt von vielfältigen Naturerlebnissen:

- Gartenprojekte: Die Kinder pflanzen, pflegen und ernten Gemüse, Obst und Kräuter. Sie lernen dabei, woher unsere Lebensmittel kommen und wie wichtig nachhaltiger Anbau ist.
- Waldtage: Regelmäßig erkunden die Kinder den nahegelegenen Wald. Sie bauen Hütten, entdecken Pflanzen und Tiere und erleben Abenteuer in der Natur.
- Naturwerkstatt: Aus Naturmaterialien wie Steinen, Blättern, Holz und Lehm gestalten die Kinder Kunstwerke, Spiele und Bauten.
- Jahreszeitenfeste: Die Kinder erleben die Natur im Wandel der Jahreszeiten und feiern dies mit Festen wie dem Frühlingsfest, Erntedank oder dem Funkenfeuer.

Achtsamer Umgang mit der Natur

Unsere pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern, wie wichtig ein respektvoller Umgang mit der Natur ist. Dazu gehören Regeln wie das behutsame Sammeln von Pflanzen, das sanfte Berühren von Tieren und das Vermeiden von Müll. Die Kinder lernen, dass sie Teil der Natur sind und Verantwortung für sie tragen.

4.9. Handwerk & Kreativität

Handwerk und Kreativität sind zentrale Elemente unseres pädagogischen Konzepts. Im Natur- und Bauernhofkindergarten bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich handwerklich und künstlerisch auszudrücken. Durch den Umgang mit natürlichen Materialien und einfachen Werkzeugen lernen die Kinder nicht nur kreative Techniken, sondern entwickeln auch Geschicklichkeit, Ausdauer und Selbstvertrauen.

Pädagogische Ziele im Bereich Handwerk und Kreativität

- Förderung der Fein- und Grobmotorik: Ob Sägen, Hämmern, Weben oder Kneten – die Kinder trainieren spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten.
- Kreatives Denken: Die Kinder gestalten frei mit Naturmaterialien wie Holz, Ton, Wolle oder Blättern und setzen eigene Ideen um.
- Problemlösung und Planung: Im handwerklichen Arbeiten lernen die Kinder, ihre Projekte zu planen, Herausforderungen zu meistern und eigenständig Lösungen zu finden.
- Selbstbewusstsein stärken: Durch das eigenständige Herstellen von Objekten erfahren die Kinder Erfolgserlebnisse und entwickeln Vertrauen in ihre Fähigkeiten.
- Umgang mit Werkzeugen: Die Kinder lernen den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit altersgerechten Werkzeugen wie Scheren, Hämmern, Sägen und Nadeln.

Handwerkliche Aktivitäten im Alltag

- Holzarbeiten: Die Kinder bauen einfache Spielzeuge, Insektenhotels oder kleine Möbel. Sie lernen dabei, Holz richtig zu bearbeiten und sicher mit Werkzeugen umzugehen.
- Naturkunst: Mit Steinen, Blättern, Blüten und anderen Naturmaterialien gestalten die Kinder fantasievolle Kunstwerke, Mandalas oder Land-Art-Projekte.
- Textiles Gestalten: Weben, Filzen, Nähen und Basteln mit Wolle und Stoffen fördern das kreative Arbeiten und den Tastsinn.

- Ton- und Lehmarbeiten: Die Kinder formen Tiere, Schalen oder Fantasiefiguren und lernen, wie sie mit natürlichen Materialien künstlerisch arbeiten können.
- Bauprojekte: Von einfachen Staudämmen im Bach über Tipis aus Ästen bis hin zu kleinen Lehmhütten – die Kinder erleben, wie sie mit einfachen Mitteln große Bauwerke schaffen können.

Kreativität als Ausdrucksmöglichkeit

Neben dem Handwerk bieten wir den Kindern Raum für freies kreatives Gestalten. Ob Malen mit Pflanzenfarben, Musizieren mit Naturinstrumenten oder Geschichtenerzählen – die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, ihre Fantasie und Ausdruckskraft zu entfalten.

Sicherheit und Begleitung

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder beim handwerklichen Arbeiten achtsam. Sie vermitteln Sicherheitsregeln im Umgang mit Werkzeugen und sorgen für eine altersgerechte Anleitung. Gleichzeitig unterstützen sie die Kinder dabei, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, ohne diese vorzugeben.

4.10. Ernährung, Kleidung und täglicher Bedarf

Kinder, die einen Natur- und Bauernhofkindergarten besuchen, benötigen robuste, zweckmäßige und den Jahreszeiten angepasste Kleidung und Schuhe. Ganz dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“, können die Kinder stundenlang draußen spielen und sich bei jedem Wetter wohlfühlen. Bei kühleren Temperaturen empfehlen wir das Zwiebelsystem (viele Schichten übereinander). Dies schützt vor Kälte und ist zudem ideal bei Temperaturschwankungen, weil die Kinder bei Bedarf Kleidung aus- oder wieder anziehen können. So wird ein Frieren, aber auch ein Schwitzen verhindert. Ohringe, Halsketten, Armbänder, Fingerringe und anderer Schmuck sind beim Aufenthalt in der Natur eine große Verletzungsgefahr für Ihr Kind. Deshalb lassen Sie bitte jeglichen Schmuck zu

Hause. Auch unsere Tiere (Bauernhof- und Wildtiere) könnten diese Kleinteile verschlucken und eine Gefahr darstellen.

Jedes Kind braucht einen gutsitzenden Rucksack mit Brustgurt und folgendem Inhalt:

- Vesperbox: Wir achten auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung (Brot, Obst, Gemüse), Süßigkeiten (z.B. süße Backwaren, Quetschies, Schokolade) schließen wir aus. Wir wollen unsere Umwelt schützen, indem wir unser Vesper in einer wiederverwendbaren Vesperdose mitbringen. Wir vermeiden Verpackungsmüll, wie Alufolie und Plastiktüten. Anfallender Müll und Essensreste werden von jedem Kind selbst wieder mit nach Hause genommen.
- Trinkflasche: Jedes Kind braucht eine eigene Trinkflasche. Das mitgegebene Getränk sollte individuell an die Trinkmenge des Kindes und die Jahreszeit angepasst werden. Die Flasche sollte von dem Kind selbstständig geöffnet und geschlossen werden können.
- Täglich ein eigenes sauberes Handtuch, um sich nach dem Händewaschen die Hände abzutrocknen.
- Ein kleines Tischdeckchen oder Set als Unterlage für den Vesperbereich.
- Ein kleiner Stoffbeutel zum Sammeln von Fundstückchen.
- Taschentücher

Für den Bauwagen benötigt jedes Kind:

- Hausschuhe
- Schürze für Kochaktionen
- Becherlupe
- Kindertaschenmesser (mit abgerundeter Klinge)

Für die Hofstelle benötigt jedes Kind:

- Gummistiefel
- Je nach Witterung Latzhose oder Matschlathose zum überziehen oder wechseln

5. Erziehungspartnerschaft

Wir streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften an. Eltern sind Experten für ihr eigenes Kind. Viele Erfahrungen und Erlebnisse haben die Beziehung bereits geprägt. Ihr Expertenwissen beruht darauf, dass sie das eigene Kind und seine Entwicklung wahrgenommen haben. Sie bringen ihr Wissen um den gelebten Alltag mit. Sie wissen am besten, wann ihr Kind traurig, glücklich, ängstlich und zufrieden ist. Vor allem aber sind und bleiben Eltern in der Regel die wichtigsten Personen für Kinder.

Pädagogische Fachkräfte sind Experten für kindliche Entwicklungs- und Bildungsprozesse, für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern. Sie sind zudem Experten für den Alltag im Natur- und Bauernhofkindergarten. Hierbei erleben und begleiten sie das Kind tagtäglich, so dass sie das Kind mit seinen Verhaltensweisen in der Einrichtung kennen. Grundlage der Partnerschaft sind Dialog und Kommunikation. Erziehungsvorstellungen und Erziehungsziele werden zum Wohle des Kindes ausgetauscht, diskutiert und vereinbart. Gemeinsam werden Bildungsziele, Themen und Interessen der Kinder ausgetauscht und vertieft, sodass in einer gelingenden Erziehungspartnerschaft auch eine Bildungspartnerschaft entsteht. In unserem Natur- und Bauernhofkindergarten gibt es viele Möglichkeiten für die Eltern, aktiv zu werden. Zudem gibt es Angebote der Elterninformationen, des Erfahrungsaustausches sowie der Mitwirkung.

5.1. Elterngespräch

Neben dem terminlich vereinbarten regelmäßigen Elterngesprächen, findet auch ein Austausch zwischen Eltern und Pädagogen während der Bring- und Abholsituationen statt. Dort lassen sich alle „kleinen“ Fragen, Sorgen und Mitteilungen klären. Dabei ist der offene und ehrliche Austausch zwischen den Eltern und pädagogischen Fachkräften wichtig. Er bietet die Grundlage für eine optimale Unterstützung und Förderung der Kinder.

5.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner und Sprachrohr für die gesamte Elternschaft der Schönbuch Goissle, dem pädagogischen Team, dem Vorstand und dem Gesamtelternbeirat Weil im Schönbuch.

Es werden jährlich zwei Vertreter gewählt.

Aufgabe des Elternbeirates ist die Weiterleitung von Anliegen, Ideen, Wünschen oder Kritik der Elternschaft an die päd. Leitung und/oder an den Vorstand. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft. Auch unterstützt der Elternbeirat das pädagogische Team aktiv z. B. bei der Organisation von Festen, Elternaktivitäten (Verkäufe, Treffen, Ausflüge),

5.3. Kooperationen

Unser Natur- und Bauernhofkindergarten arbeitet mit verschiedenen Partnern zusammen, um den Kindern ein vielfältiges Lern- und Erlebnisangebot zu bieten. Dazu gehören vor allem dem wir angebundene Landwirtschaftsbetrieb Binder GbR, sowie benachbarte Landwirtschaftsbetriebe, die wir ebenfalls besuchen werden. Zudem die Gemeinde Weil im Schönbuch, die Grundschule Weil im Schönbuch, Forst- und Jagd, die örtliche BUND Gruppe, Vogelschutzbund etc.. Diese Kooperationen ermöglichen den Kindern Einblicke in unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbereiche und bereichern unseren Alltag durch spannende Projekte und Exkursionen. Ein regelmäßiger Austausch stellt sicher, dass unsere Angebote praxisnah und fachlich fundiert sind.

5.4. Elterndienste

Um die tägliche Betreuung auch im Krankenfall, Fortbildung, Urlaub der Mitarbeiter halten zu können, wird es einen Elterndienst zur Unterstützung der Fachkräfte geben. Beim Einsatz des Elterndienstes achtet das pädagogische Personal darauf, dass die Betreuung durch den Elterndienst unterstützt wird und das dazugehörige Kind mit der Situation gut umgehen kann. Das Team kommuniziert offen mit den Eltern, ob die Unterstützung als Elterndienst möglich ist oder nicht.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Unser Natur- und Bauernhofkindergarten setzt auf eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und -sicherung. Regelmäßige Fortbildungen für das Team, Teamreflexionen, Supervision und ein aktiver Austausch mit den Eltern und dem Vorstand gewährleisten eine stetige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Entwicklungsdokumentationen, Sicherheitsstandards und Hygienekonzepte sorgen für eine verlässliche Betreuung. So schaffen wir eine sichere, wertschätzende und förderliche Umgebung für alle Kinder.

7. Fazit

Der Natur- und Bauernhofkindergarten bietet eine ganzheitliche, natur- und tiernahe Erziehung, die die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und sie auf ein selbstbewusstes, verantwortungsvolles Leben vorbereitet. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien eine lebendige und lernreiche Umgebung zu schaffen und zu erleben.

„Wer den Weg zur Natur findet, findet auch den Weg zu sich selbst.“

-Klaus Ender-